Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

53 (3.3.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 53 **Offenburg,** Sonntag den 3. März **1878.**

Politische Rundschau.

Berlin, 27. Febr. Die „Deutsche Reichskorrespondenz" (Matthias) schreibt: Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, ist es nunmehr als bestimmt beschlossene Thatsache anzusehen, daß im Reichskanzler-Amt eine neue Abtheilung unter dem Namen Reichs-Finanzamt errichtet wird, deren Bereich die sämmtlichen Finanzangelegenheiten des Reichs bilden sollen. Zum Präsidenten des Reichs-Finanzamts ist, wie wir ferner erfahren, der seitherige Direktor im Reichskanzler-Amt, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Michaelis, in Aussicht genommen.

Berlin, 28. Febr. Aus nachträglichen genauen Mittheilungen über die Stellvertretungs-Gesetz-Debatte in der Plenar-Sitzung des Bundesraths erhellt Folgendes: Der Reichskanzler explizirte die Gründe, aus welchen er, obwohl er der Fassung der Vorlage vor derjenigen der Ausschüsse den Vorzug geben würde, im Namen Preußens dem Antrage der Ausschüsse zustimmen werde. Der Reichskanzler gab dabei der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Zulässigkeit einer Gesammtvertretung des Reichskanzlers sich aus der Reichs-Verfassung ergebe. — Camphausen's Entlassungs-Gesuch ist in der bestimmtesten Form gehalten. (Frkf. J.)

Berlin, 28. Febr. In der von Winterer gestellten Anfrage, betr. das seitens des Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen erlassene Verbot der beabsichtigten Herausgabe des politisch-kirchlichen Wochenblattes „Der Elsässer" erklärte Unterstaatssekretär Herzog weiter: Der Anfragende selbst habe an den Oberpräsidenten die Frage gerichtet, ob dieser die Zeitung zu verbieten gedenke, und den Wunsch geäußert, dies möglichst bald zu erfahren, damit nicht unnöthige Vorbereitungen getroffen würden; es sei also die Möglichkeit des Verbotes vorausgesetzt worden. Die Regierung würde gerne das deutsche Preßgesetz auf Elsaß-Lothringen ausdehnen, könne dies aber nicht, ohne der Wühlerei der ultramontanen Presse, die in Elsaß-Lothringen viel bedenklicher als in Altdeutschland sei, Vorschub zu leisten. Nunmehr begründete Eysold seine Anfrage, betr. die Regelung der Kommunalverhältnisse der Militärpersonen. Der Präsident des Reichskanzleramtes Hofmann erklärte: Die Schwierigkeiten bezüglich des Gegenstandes der Anfrage seien auch jetzt noch nicht gehoben, und beabsichtige die Regierung, nicht eher eine Vorlage einzubringen, als bis sich die Verhältnisse geändert hätten. Der Auslieferungsvertrag mit Brasilien wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Zum Haushalt des Reichskanzleramtes wurde ein Antrag Sombart auf baldthunlichste Aufstellung einer Forststatistik genehmigt.

Berlin, 1. März „Die Nordd. Allg. Ztg." bestätigt die Zeitungsmeldung, daß Minister Camphausen Se. Maj. den Kaiser formell um Amtsenthebung gebeten habe.

Wien, 28. Febr. Das hiesige Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet: Die Bilanz der Anglobank ergibt einen Reingewinn von 1,560,000 fl.; hiervon sind abzuziehen an Spesen, Gehalten, Steuern und Abschreibungen zusammen 737,000 fl.; von den noch verbleibenden 823,000 fl. werden 5 fl. Dividende gezahlt und 73,000 fl. auf die Rechnung des nächsten Jahres übertragen.

Wien, 28. Febr. Die „Wiener Abendpost" reproduzirt eine Mittheilung, wonach die Unterzeichnung des Friedens-Paktes am 2. März, dem Tag der Thronbesteigung des Zaren, stattfinden solle. — Die Times fordert, daß Oestreich seine Absichten betreffs des Orients klar lege. Andrassy's Stillschweigen Derby gegenüber sei unbegreiflich. Die jetzige Unentschiedenheit zeige weder Sicherheit noch Würde. Oestreich solle endgiltig sprechen, damit Rußland sowie England erführen, was von ihm zu erwarten sei. (Frkf. J)

Wien, 28. Febr. Die Pol. Korr. meldet aus Athen vom 27. d.: Bei Canea finden seit zwei Tagen anhaltende erbitterte Kämpfe statt. In Canea selbst sind die Christen durch die Mohamedaner ernstlich bedroht. Zu Chimarra im griechischen Albanien ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Insurgenten bedrohten Delvigno.

Pest, 28. Febr. Im Unterhause stellte Simonyi eine Interpellation, betr. die Hinrichtung östreichisch-ungarischer Unterthanen in der Türkei durch die Russen. Ministerpräsident von Tisza erklärte, er werde die Interpellation später beantworten; Seitens des Ministeriums des Auswärtigen würden Erhebungen veranstaltet, um die Richtigkeit der bezüglichen Angaben zu ermitteln.

Petersburg, 28. Febr. Der Regierungsbote veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas vom 22. d., welcher den Finanzminister ermächtigt, Schuldverschreibungen des Reichsschatzes von Zeit zu Zeit auszugeben, und zwar je für eine mindestens dreimonatliche und höchstens einjährige Frist, wobei die Zinsen nur für die entsprechende Frist zahlbar sind. Die Schuldverschreibungen sollen einen Nominalwerth von mindestens 1000 Rubel haben; die jährlich auszugebende Summe derselben unterliegt der kaiserlichen Bestätigung.

Rom, 24. Febr. Leo XIII. fährt fort sich als Gefangener in den Vatikan einzuschließen und hat zu seinem Staatssekretär den früheren Staatssekretär Pius' IX., den Kardinal Simeoni, ernannt. Dadurch trat Leo XIII. ganz in die Fußtapfen seines Vorgängers. Mit der Gefangenen-Komödie steht übrigens im Widerspruch die eifrig umhergetragene Meldung, es sei der Papst am Freitag in einem geschlossenen Wagen ausgefahren und habe sich nach seinem früheren Palast begeben, wo er aus seinem Pult Papiere holte. Auch müsse, da der Papst wegen seiner nervösen Konstitution (ei, ei, auch nervös!) den Aufenthalt im Vatikan nicht vertrage, Castel Gandolfo in den Albanerbergen für ihn zum Sommeraufenthalt hergerichtet werden. — Wir können als ganz bestimmt melden, daß der neue Papst seine Thronbesteigung der italienischen Regierung in keinerlei Weise ankündigen wird, und dies schon auch darum, weil der heilige Stuhl bei der neulichen Thronbesteigung des Königs Humbert von dieser in keiner anderen Weise als durch die Zeitungen Kenntniß erhielt.

Rom, 28. Febr. Simeoni wird nächsten

Kaiser und Bürger.

(Roman von E. v. Heine.)

(Fortsetzung.)

„Mit Verlaub, werthe Herren!" ließ sich Bernhard von Arne jetzt vernehmen, der auf seine Bitte ebenfalls von dem alten Gerhard in die Versammlung aufgenommen war und bis dahin hinter ihnen im Garten gestanden. „Es wird gewiß dem hochweisen Rathe angenehmer sein einen Mann, wie Herrn Gerhard von Holte den Aelteren, in ihrer Mitte zu behalten, und dafür einen Anderen, den ich sogleich anklagen werde, mit Fug und Recht ausstoßen zu können."

Alle blickten überrascht und erregt auf den früheren Narren, nur Flor von Brock erbleichte und zitterte sichtlich, während Doktor Hermann Langenbeck ernst dem Bernhard zurief, mit der Anklage, so sie gerecht sei, ohne Scheu vorzutreten.

Ruhig trat Bernhard von Arne jetzt auf den jüngsten der Rathsherrn, Flor von Brock, zu und sprach mit fester Stimme:

„Flor von Brock, ich klage Euch in dieser Versammlung des Eidbruches und der Geldfälscherei an und rufe Herrn Gerhard von Holte den Jüngeren zum Zeugen mit auf. An jenem Abend der letzten Petri-Stuhlfeier, als das Unheil in das Haus Speersort einzog, da schwur Flor von Brock einen heiligen Eid, von dem keine Absolution ihn jemals entbinden könne, dahin, daß er erstens im Rathe für Engelhard Arnold's Freisprechung stimmen wolle; — hat er diesen Schwur gehalten?"

„Nein," rief der alte Bürgermeister Meiger; „Flor von Brock stimmte am eifrigsten für seinen Tod."

„Nun, so mögt Ihr den Hüter des deutschen Hauses und die ehrbrüchige Mutter Garwinsch, welche uns den Tod des Selbstmörders berichtete, auch dieser Schuld anklagen, was dem Einen recht, ist dem Andern billig!" rief Flor von Brock heftig. „Uebrigens gilt das Zeugniß eines Narren," setzte er trotzig und hochmüthig hinzu.

„Gilt auch mein Zeugniß nicht, Flor von Brock?" fragte Gerhard ruhig. „Könnt Ihr es leugnen, just in meine Hand den Eidschwur abgelegt zu haben?"

„Bernhard von Arne, mein kluger und braver Secretarius, fahret fort!" sprach Doktor Langenbeck ernst.

„Zum Zweiten schwur Flor von Brock, von seiner Werbung um Marie von Holte abzulassen; — hat er diesen — Eid gehalttn?"

„Nein," versetzte der alte Gerhard. „Im Gegentheil, er war's, der mich gegen den armen Lambertus Viet immer mehr aufwiegelte; er trägt die Hauptschuld an allem Unglück."

„Zum Dritten," fuhr Bernhard rasch fort, „wollte er Marie von Holte bei der Stiefmutter vertheidigen und es durch sein Fürwort dahin bringen, daß der verwundete Rathsherr unter der Tochter Pflege bei dem Doktor bliebe. — Habt Ihr das gehalten, Herr Flor von Brock?"

„In die Hölle mit Dir, Schuft!" schrie dieser und wollte, außer sich, hinausstürzen; doch Bernhard hielt ihn mit starker Hand zurück.

„Wartet noch einen Augenblick, dann will ich Euch nicht mehr halten, Herr Flor! Sagt mir doch, ob Ihr jetzt das Geheimniß der Goldmacherei und Münzerei, wozu ich Euch die Werkstatt einrichten sollte, gefunden habt? Pater Mathäus weiß mehr als ich von solchen Künsten, Herr Flor. Der arme Narr von Bernhard sollte dabei seine Haut zu Markte tragen und schließlich wollet Ihr dem gelehrten Doktor Langenbeck dieses Kunststück zuschieben."

„Unverschämter Lügner, ich bringe Dich an den Galgen für Deine Verleumdung!" schrie Flor von Brock wüthend.

„Ruhig!" gebot Herr Gerhard der Aeltere. „Ich kann Zeugniß dafür ablegen: Flor von Brock hat mir selber solche Lüge aufgeheftet."

(Schluß folgt.)

— (Doppelsinnig.) „Angebetetes Fräulein, darf ich hoffen, in Ihrem kleinen Herzen Gegenliebe zu finden?" — „Nun, Sie sind der Letzte, den ich lieben würde!" — „Der Letzte?! Desto besser, mein Fräulein!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Montag von seinem Posten als Staatssekretär Besitz ergreifen; er wird an die Mächte eine Note richten und für den dem Konklave geleisteten Beistand und die Kundgebungen zu Gunsten des neuen Papstes danken. Fast alle päpstlichen Nuntien werden versetzt werden, um früher eingegangener Verbindlichkeiten ledig zu sein. (So!)

London, 28. Febr. Unterhaus. Northcote theilte mit: Napier und Wolseley seien nicht zu Führern einer Expedition ernannt, sondern nur ausersehen, falls jene Expedition nöthig sei. Die Wahl erfolgte vor 10 oder 12 Tagen. Napier wurde aus Gibraltar berufen, damit er sich mit den Militärbehörden berathen könne und zum Handeln bereit sei, wenn dies erforderlich.

Washington, 28. Febr. In seiner Botschaft an den Kongreß sagt, dem Reuter'schen Bureau zufolge, Präsident Hayes: nur, weil er überzeugt sei, daß die Silber-Bill den öffentlichen Kredit schädige, habe er sie mit seinem Veto belegt. Mit Rücksicht darauf, daß ein Unterschied zwischen den Werthen des Gold-Dollars und des Silber-Dollars bestehe und daß die Bonds verkauft würden in dem Glauben, daß sie in Gold rückzahlbar seien, sei man berechtigt, den Vorschlag, sie mit Silber zu bezahlen, als einen ernsten Vertrauensbruch zu betrachten.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 1. März. Eine Depesche des „Golos" aus Jassy vom 28. Febr. meldet: Unter den im Laufe des Januar und Februar durch Jassy transportirten Verwundeten hat sich die Zahl der Typhuskranken stark vermehrt und ist auf 19 pCt. gestiegen, während dieselbe früher nur 5 pCt. war.

Paris, 1. März, Unter den hiesigen Besitzern türkischer Staatspapiere herrscht große Aufregung: dieselben erklären, da die Türkei notorisch zahlungsunfähig sei, so habe Rußland nicht das Recht, eine Kriegsentschädigung zu fordern, welche in Wahrheit auf Kosten der türkischen Staats-Gläubiger erhoben würde; es werden entsprechende Vorstellungen an die Konferenz vorbereitet.

Vermischte Nachrichten.

n. **Offenburg.** Am Sonntag den 24. Februar wurde in Urloffen eine landwirthschaftliche Besprechung abgehalten, bei der zwei angekündigte Gegenstände über **Obst- und Kartoffelbau** vor einer sehr zahlreichen Versammlung behandelt wurden. Den ersten Vortrag zur Förderung des Obstbaues hielt **E. Basler.** Er betonte, daß unser Obstbau im Allgemeinen noch sehr vernachlässigt und noch lange nicht auf der Stufe der Vervollkommnung angelangt sei, welche ihm gebührt, und besonders deshalb nicht, weil man sich noch keine genügende Rechenschaft über die Erträge und großen wirthschaftlichen Vortheile einer richtig betriebenen Obstkultur gemacht hat. Um nachhaltige Erträge zu erhalten, müsse man darauf Bedacht nehmen: 1) daß die geeigneten Sorten für die örtlichen Verhältnisse ermittelt werden; 2) daß nur kräftige junge Obstbäume zum Versetzen aus einer Baumschule in rauhere und wenig geschützte Lage genommen werden; 3) daß die Baumlöcher eine geraume Zeit vor dem Versetzen und beim Verpflanzen im Frühjahr schon im Spätjahr von $2^1/_2$ Meter Durchmesser zu machen seien; 4) daß die Bäume nicht zu eng und nicht zu tief, sondern sogar etwas über das Niveau des Bodens gesetzt, und unter denselben keine erschöpfenden Wurzelgewächse gebaut werden; 5) daß der zum Setzen bestimmte Baum gehörig geschnitten, die Seitenäste der Krone auf 14—24 Cm. und die Herzruthe auf 36—45 Cm. zurückgeschnitten werde, und daß die Pyramidalform der Kesselform vorzuziehen sei; 6) daß nur die Nebenwurzeln aber nicht die Herzwurzel geschnitten werden; 7) daß Bäume, nach obigen Regeln versetzt, durch entsprechende Düngung, gehörige Lockerung, Zufuhr von genügender Feuchtigkeit, Entfernung der schädlichen Wüchse und durch zweckmäßiges Beschneiden und Reinigen von Moos und Flechten sorgfältig zu pflegen seien. Nachdem die wichtigsten Regeln aller dieser und noch anderer Punkte, als: das Aufpfählen, die Abwehr und Verhütung der oft selbst verschuldeten Krankheiten der Bäume erörtert waren, bezeichnete der Redner das **Institut** der Baumwärter als einen mächtigen Hebel zur Förderung eines rentablen Obstbaues, wo die Landwirthe bei Baumpflanzungen sich Rath und Belehrung holen mögen. (Schluß folgt.)

* **Biberach**, 1. März. Heute Abend etwa 9 Uhr brach im Schopfe des Georg Allgaier dahier Feuer aus. Die Oekonomiegebäude sind gänzlich abgebrannt, das Wohnhaus stark beschädigt. Der Schaden an Gebäude und Fahrnissen mag sich auf 6000 M. belaufen. Fünftel und Fahrnisse sollen nicht versichert sein. Brandstiftung wird vermuthet.

— **Eschbach**, 22. Febr. Am Wege gegen Grießheim fand man in einem hohlen Pappelbaume einen todten Mann sitzen, in dem man bald einen 60 Jahre alten, dem Trunke ergebenen ledigen Seiler erkannte. Es wird angenommen, daß derselbe im trunkenen Zustande in dem hohlen Baume Schutz gesucht habe und dort erfroren sei.

— **Frankfurt**, 1. März. (Appellationsgericht. Frkf. J.) In der heutigen Sitzung wurde gegen den Redakteur der „Frankfurter Zeitung" Hrn. Ed. **Sack** wegen Beleidigung des Generals v. Werder verhandelt. Der Klage lag ein Artikel des Blattes zu Grunde, in welchem eine angebliche auf einem Hofball vorgekommene Begegnung zwischen dem Großherzog von Baden und dem genannten General mitgetheilt worden war. Die erste Instanz hatte den Beklagten freigesprochen. Das Appellationsgericht erkannte nach Wiederaufnahme des Beweisverfahrens auf 4 Wochen Gefängniß.

— **München**, 20. Febr. Dr. Sigl ist fortwährend ausser sich, weil das Münchener Ordinariat immer noch keine Zeit gefunden hat, die Kirchentrauer für Pius IX. anzuordnen. Das Würzburger Ordinariat hat einen mageren Erlaß hinausgegeben, worin ein Trauergottesdienst angeordnet wurde, der Tags zuvor „durch ein viertelstündiges (!) Läuten einzuläuten sei". Dies begeistert Dr. Sigl zu einer wahren Philippika, die er mit folgendem Verse schließt:

Ach, man möchte Tinte weinen,
Sieht man solches Kirchenwalten,
Sieht man solche Kirchenonkel
Gottes heil'ge Fahne halten.
Und man möchte Bauchweh kriegen,
Muß man gar dergleichen lesen.
Beten möcht' man: Großer — Bismarck,
Komm' mit dem Kulturkampfbesen!

— **Paris**, 25. Febr. (Kr. Z.) Gestern ereignete sich im Grand Hotel ein großes Unglück. Eine deutsche Dame, Baronin v. **Schack**, welche seit einigen Tagen mit ihrem Gemahl im vierten Stockwerk gewohnt hatte, bestieg um 8 Uhr Morgens in Begleitung von zwei Angestellten des Hauses den Aufzug (ascenseur), um das Erdgeschoß zu erreichen. Im zweiten Stock angelangt, schnellte der ganze Apparat plötzlich wieder in die Höhe bis an das Dach empor und wurde von da mit rasender Schnelligkeit auf den Boden zurückgeworfen. Als man sich nach den Personen umsah, fand man drei Leichen, welche keine äusserlichen Verletzungen zeigten. Der Tod war augenblicklich in Folge der Gehirnerschütterung eingetreten. Ueber die näheren Ursachen des Unfalls gehen verschiedene Angaben; die Administration des Grand Hotel will ihn auf einen Fehler im Bau des Aufzugs zurückführen und den Mechaniker Edoux, der ihn geliefert, dafür verantwortlich machen.

Gemeinderaths-Beschlüsse

1. Gemeinderath Karl Pfitzmayer wird zum Vorstand des Eichamts dahier vom Gemeinderath ernannt und von Großh. Bezirksamt in dieser Eigenschaft verpflichtet.

2. Am aufgenommenen Kapital zur Heimzahlung des Pfarrzehntkapitals werden 20,000 M. zur Rückzahlung gekündigt.

3. Bis zur Wiedergenesung des Gemeinderaths Bühler übernimmt Gemeinderath Ries das Respiciat über Anlagen und Friedhöfe.

4. Eine Anfrage der Progymnasiumsdirektion über Mitbenützung der städt. Turnhalle wird den bezügl. Schulvorständen zur Begutachtung mitgetheilt.

5. Ueber Herstellung einer Hütte zur Aufbewahrung von Handwerksgeschirr für den Wiesenbau 2c. soll Kosten-Ueberschlag vom städtischen Techniker erhoben werden.

6. In Ausführung des Beschlusses vom 25. Jan. d. J. — Ort. Bote Nr. 23 — wird Gemeinderath Burg zum Respicienten über sämmtliches städt. Fahrnißinventar ernannt.

7. Zur Abschätzung etwaigen Hagelschadens auf diesseitiger Gemarkung werden für 1878 dem Gr. Bezirksamt gemäß Erlasses Gr. Handelsministeriums vom 4. März 1876 namhaft gemacht: Gemeinderath Mich. Armbruster, Gemeinderath Behrle und Stiftungsrath Silv. Braun.

6. Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion hier theilt Abschrift des Erlasses Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues mit, worin diese Stelle darlegt, wie nach dortiger Anschauung dem Gesuch hiesiger Einwohner um Herstellung eines freien Platzes bei der sogen. Johannisbrücke nicht entsprochen werden könne.

Laetare.

Humoreske, dem Plattdeutschen nacherzählt
von S. v. R.

(Fortsetzung.)

Plötzlich schoß eine Schnepfe aus dem Dickicht. Zirkelschläger riß seine Flinte an den Backen. „Knack" machte es — und noch einmal „Knack." „Teufel, da habe ich die Zündhütchen vergessen aufzustecken," wüthete der Mathematiker. „Die Bestie flog in einem Cosinus von 36 Grad auf!"

Trapp hatte ebenfalls angelegt und ließ krachen. Alsbald stieß er ein Siegesgeschrei aus, das einer Hottentottenbande Ehre gemacht hätte. Der Sturz der Schnepfe aber war eine historische Thatsache.

Nachdem so der moralische Zustand der Truppe wieder bedeutend gehoben, gelangte man mühsam weiter und erreichte eine weite, öde Fläche, mit wenigem Holz bestanden, mit braunem Gras, hohen Nesseln und tiefen Löchern aber reichlich versehen.

„Mich überläuft ein leiser Schüttelfrost," jammerte Oberbein.

„Famoses Terrain für Schnepfen!" bemerkte der Lieutnant.

„Wie geschaffen zu trigonometrischen Messungen," schnarrte der Mathematiker.

Man befand sich am Rande eines Moores. Der Amtmann rieth ab, dasselbe zu beschreiten. Man hörte nicht auf ihn; denn es wimmelte dort von Schnepfen. Unter Zirkelschlägers Führung betrat man das Moor. Die Fläche bog sich elastisch unter den Tritten der Jäger. Bald flogen Schnepfen auf. Man feuerte und richtig fiel wieder ein Thier.

„Jetzt mit Vorsicht die Beute geholt!" kommandirte Zirkelschläger und drang kühn über den schwankenden Boden dahin.

„Sehen Sie, meine Herren," sprach er, „diese Moorbewohner durcheilen das Moor auf Stelzen mit flacher Basis, wir aber halten das für einen überwundenen Standpunkt, obgleich er den unserigen an Höhe übertrifft, und von der Wissenschaft geführt, schreiten wir ungefährdet." —

„Himmel und Hölle!" kreischte der Amtmann und seine Stimme schlug 2 Oktaven in die Höhe.

„Versunken und vergessen: das ist des Sängers Fluch!" citirte der Lieutnant.

Es war wirkich nicht zum Lachen! Der kühne Anführer hatte beide Beine verloren und sein Rumpf focht mit den Händen wüthend in der Luft umher. Das Moor hatte in seiner Weichherzigkeit nachgegeben und der Mathematiker hatte sich nach den tausendmal von ihm selbst vorgetragenen Gesetzen um einige Fuß dem Mittelpunkte der Erde genähert. Er warf seine Doppelflinte wagrecht zur Erde und versuchte, sich emporzuarbeiten.

„Ziehet, ziehet, hebt!" recitirte Trapp aus der Glocke. Aber es mußte Hilfe geschafft werden. Der Unglücklich sank zusehends. Der Amtmann wagte nicht, näher zu treten. Endlich warf man dem Versinkenden eine Leine zu und den combinirten Anstrengungen gelang es, den Körper zu heben, freilich ließ Zirkelschläger Stiefel und Strümpfe als Wahrzeichen seiner Entdeckungsreise in der purpurnen Tiefe.

(Schluß folgt.)

Pilsächliches.

D. Reichs-L.

Es kam auf einer pommerschen Bank
Ein Ritter einst geritten:
Da sie gebrochen ist, senfftichlich
Er von ihr herunter geglitten.

Sie hielt auf wechselvoller Bahn
Im Sattel den Vielgewandten,
Nun haben's nicht Juden ihm angethan,
O, nein — die Protestanten.

Amtliche Verkündigungen.

Nro. 6754. Zu O.-Z. 32 des Gesellschaftsregisters Firma „Gebrüder Lehmann in Offenburg" wurde heute eingetragen: Ehevertrag des Gesellschafters Samuel Lehmann vom 5. Febr. 1878 mit Ernestine Kiefe von Baisingen, wornach jeder Theil 50 M. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen dagegen davon ausgeschlossen wird.

Offenburg, den 26. Februar 1878.

Großh. Amtsgericht.
774. Saur.

Bekanntmachungen.

Rammersweier.

Dohlenbau- und Rinnenpflaster-Versteigerung.

996. Nächsten Dienstag am 5. d. M., Mittags 1 Uhr, wird im hiesigen Rathhause die Herstellung eines neuen Deckeldohlens mit Lieferung von 4,5 □m. Deckplatten und 4 cbm. Mauersteinen, sowie die Herstellung von 25 m. Rinnenpflaster mit Materiallieferung versteigert, wozu einladet.

Rammersweier den 1. März 1878.

Der Gemeinderath.
End, Bürgermeister

Rammersweier.

995. Die hiesige Gemeinde versteigert am
Dienstag den 5. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
im Rathhaus dahier die Lieferung und Beifuhr von 200 Meß Rheinkies, wozu man einladet.

Rammersweier, den 1. März 1878.

Der Gemeinderath.
End, Bürgermeister.

Wucherstierversteigerung.

982. Die Gemeinde Sand versteigert am kommenden
Mittwoch den 6. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier einen Wucherstier, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Sand, den 1. März 1878.

Der Gemeinderath.
Vetter, Bürgermeister.
Th. Zittel.

Gartenverkauf.

1006.2.1. M. Maier Wwe. verkauft, bezw. verpachtet ihren neben dem Billet'schen Anwesen auf dem Graben gelegenen Garten.

Im Bad Weierbach

ist eine freundliche Wohnung sofort beziehbar zu vermiethen. Dieselbe besteht in 2 Zimmer, 3 Mansarden, Kammer, Küche, Speicher und Keller.

Ebendaselbst ist auch ein großer

Lagerkeller

ungefähr 220 Ohm Fässer enthaltend zu verpachten. Näheres bei

1002. **Albrecht Fischer,** Offenburg.

Goldscheuer.

Pferd-Verkauf.

987.2.1. Ferdinand Renwald hat eine schwarzbraune Stute, 6 Jahre alt, zu jedem Fuhrwerk geeignet, zu verkaufen.

991.2.1. In Haus-Nro. 172 in Appenweier ist ein starker Zweispänner-Wagen und ein noch neues Pferdkummet zu verkaufen.

Nußöl,

frisch geschlagenes, ist zu haben bei

W. Henco, Oelmüller,
988.3.1. Offenburg.

Offenburg.

986.2.1. Bei Bernhard Künstle, Kittelgasse Nr. 9, ist täglich frische Milch zu haben.

Auch hat derselbe 15 Centner Kornstroh zu verkaufen.

Wohnungsvermiethung.

998. Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche im zweiten Stock, sowie Antheil am Keller und Speicher hat sogleich zu vermiethen

Peter Neuburger,
Kinzigvorstadt.

Für Stutenbesitzer.

776.2.2. Die Beschälstation Kork ist mit 3 der edelsten Hengste des Pferdezuchtvereins Karlsruhe wieder besetzt.

Kork, den 27. Febr. 1878.

J. Keck zur Schwane.

Anzeige.

981. Mit gegenwärtigem erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß von heute an mein Kernenmehl- und Landesprodukten-Geschäft der Frau Verwalter **Katz Wwe.** zum Weiterbetrieb übergeben habe.

Freundlich dankend für das mir so vielseitig geschenkte Vertrauen bitte ich solches auch meiner Nachfolgerin gewähren zu wollen.

Offenburg, den 25. Febr. 1878.

O. Kuß.

Bezugnehmend auf Obiges wird es mein ständiges Bestreben sein wie bisher nur das Beste in reinem Kernenmehl meinen verehrten Abnehmer in Offenburg und Umgebung zu liefern, womit ich das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen allseitig zu erhalten hoffe.

Frau Verwalter **Katz Wwe.**

Offenburg.

Portland-Cement.

765.2.2. Mein Lager in Primawaare aus der Fabrik der Herren **Dyckerhoff & Söhne** in Amöneburg und Mannheim in stets frischer Waare bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

Ed. Heinemann,
Kornstraße 24.

Medicinischer Tokayer,

Stärkungsmittel für Kinder und Genesende, in Fl. M. 1, M. 2 u. M. 3,50 bei

970.Z.1. **Ph. Müller,** Offenburg.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

714.3.3. Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier als Hafner niedergelassen habe.

Ich empfehle meine selbst gefertigten irdenen Waaren aller Art zur gefälligen Abnahme, ebenso halte stets Lager von fertigen Oefen und sehe geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Willstätt, den 25. Febr. 1878.

David Rieber,
Hafner.

783.2.2. Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen wird auf Ostern Langestraße Nr. 442 im dritten Stock gesucht.

Todes-Anzeige.

1001. Statt besonderer Mittheilung allen Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Schwägerin Frau **Kathinka Krahé**, geb. Dessart, Dienstag den 26. Februar in Honnef sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten:

Offenburg, den 2. März 1878.

Karl Döes,
Amanda Döes, geb. Dessart.

Offenburg.

734.3.3. Eine ½ Jeuch Acker im Galgenfeld, die Hälfte mit Halbwaizen angesäet, hat zu verpachten Frau Josef Schmidt Wwe.

Offenburg.

Neue Pfalz.

Ueber die Fastnacht
feinster Erlanger Bock.

1003. A. Hoferer.

Käfersberg.

Fastnacht-Dienstag

Tanz-Unterhaltung

im Gasthaus zur Sonne.

Anständige Masken haben Zutritt.

Hierzu ladet höflichst ein

989.2.1. **Wittwe Göring.**

Ortenberg.

Tanz-Anzeige.

Gasthaus z. Engel.

994. Bei gut besetzter Musik findet am

Fastnacht-Dienstag

Tanzunterhaltung

statt, wozu ergebenst einladet

Ad. Stigler.

Fessenbach b. O.

1000. Fastnachtdienstag findet bei Unterzeichnetem

Tanzbelustigung

statt, wozu er Jedermann freundlichst einladet.

Anton Göring
zum Schwanen (früher Posthorn).

Gengenbach.

Ball-Anzeige.

742.2.2. Fastnacht-Sonntag findet bei Unterzeichnetem **Ball** statt, wozu auch Masken der Zutritt gestattet ist.

Anfang Abends 7 Uhr.

Eintritt 40 Pf. die Person.

Domino's 1 M.

Hiezu ladet freundlichst ein

Adolf Mayer zur Sonne.

Haut und Zähne

werden verschönt und gesund erhalten durch die berühmten Campher-Toilette- und Campherzahn-Seifen nach Dr. Nittinger.

Nur ächt mit Firma: **A. Ostenberg-Gräter.** Zu haben à 50 und 80 Pf. bei

494.13.4. **Ph. Müller,** Offenburg.

Abfallholz

Mk. 4½ per Maß, ist viel vorräthig zu haben in Gengenbach bei 67.Z.8.

Albert Taubert.

Essigsprit und Weinessig

in stärkster und vorzüglicher Qualität liefert die Essigsprit- und Weinessigfabrik von

422.Z.9. **Jos. Nonn** in Offenburg.

Offenburg.

Verloren

ein kleines goldenes Hufeisen, ein Würfelspiel enthaltend.

Gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Bl. 789.2.2.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zwiebackbäckerei.

990. Zwieback nach dem System meines sel. Schwagers, vormals Herr C. W. Kiefer, Hofbäcker in Karlsruhe, ärztlich und allgemein anerkanntes bestes und reinstes Nahrungsmittel für Kinder, verfertigt und empfiehlt bestens die

Fein- und Zwiebackbäckerei
W. Kaufmann, Langestraße 177, Karlsruhe.

Meine Niederlage befindet sich allein bei Herrn **Dauner,** Conditor in Offenburg.

Delicatessen-, Fisch-, Geflügel-, Gemüse- und Spezereihandlung Gros & Detail

von **Bangert & Dürr,** vormals B. Weil,

kleiner Metzigplatz hinter der Markthalle

Strassburg i. Elsass.

Alle Sorten Delicatessen, eingemachte Früchte und Gemüse, feiner Käse aller Art.
" " Seefische u. Süßwasserfische, Krebse u. Hummern, Muscheln, Spezialität von Austern.
" " franz. Geflügel, Poularden, Enten, Gänse, Truthühner.
" " frische Gemüse, inländische sowohl als fremde (primeurs) Trüschnen, frische und eingemachte Südfrüchte, Orangen, Citronen, Datteln, Feigen, täglich Empfang frischer Sendungen. Versandt beliebiger Qualitäten nach allen Richtungen den Herren **Gasthofbesitzern, Delicatessenhändlern & Handelsgärtnern** bestens empfohlen.

Zusicherung rascher, gewissenhafter und billiger Bedienung. S.104 Q. 977.2.1.

Photographie.

Mein photographisches Atelier ist seit 1. März wieder eröffnet.

Hochachtungsvollst:

A. Demuth in Offenburg,

985.12.1. Bahnhofstraße Nro. 111.

Streichmusik-Verein Offenburg.

Fastnacht-Dienstag den 5. März, Abends 8 Uhr in den Lokalen der Restauration Geiger

große humoristische, maskirte musikalische Kneipe

für die Vereinsmitglieder und alle Freunde der Fastnachtsvergnügen.

Eintritt Jedermann frei gestattet, der kostümirt oder mit Narrenzeichen versehen ist.

Domino und Nicht-Narren zahlen 1 Mark Eintritt.

Jene, welche geneigt sind, humoristisch-närrische Aufführungen an diesem Abend zu geben, wollen solche rechtzeitig dem Vorstand des Vereins anmelden.

Offenburg, den 2. März 1877.

999.2.1. Der Vorstand.

Offenburg.

Restauration zum Schützen.

Von heute bis zum Aschermittwoch
hausgemachte Leber- und Bratwürste und sonst Schweines,
Lummel mit Nudeln,
Sauerkraut und Erdäpfelbrei
2c. 2c. 2c.,
gute Weine 781.2.2.
empfiehlt **G. Anna** zum Schützen.

Offenburg.
Fastnacht-Dienstag

Ball

im Gasthaus zum Kaiser,
wozu höflichst einladet
993.2.1. **Frz. Glaser.**

Zimmervermiethung.

733.3.3. Metzgerstraße Nr. 246 ist ein möblirtes Zimmer im zweiten Stock zu vermiethen.

Anzeige.

983. 3. 1. Unterzeichnete zeigt den verehrten Damen an, daß sie jetzt Gerberstraße Nr. 380 I. Stock wohnt und das Damenkleidergeschäft weiter betreibt.

Dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Jakobine Krumm,
Damenkleidermacherin.

Die

Conditorei Burg

empfiehlt über die Fastnacht
Merinken.
Sonntag, Montag und Dienstag
Fastnachtküchle.
997. Obige.

Offenburg.
Dürre & gewässerte

Stockfische

bei **Luise Nerlinger,**
992.2.1. Victualienhandlung, Glaserstraße.

---

980. Weberstraße Nr. 491 werden alle zerbrochene Gegenstände, als: Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster, Steingut, Elfenbein, Meerschaum, Bernstein 2c. 2c., unter Garantie gekittet.

Offenburg.
Sonntag den 3. März

Ball

im Gasthaus zur neuen Pfalz.
Offenburger feine Streich-Musik.
Eintritt 80 Pf.
Anfang halb 8 Uhr.
1004. **A. Hoferer.**

Gengenbach.

Tanzbelustigung
Fastnacht-Dienstag im Gasthaus zur Sonne.
Eintritt 35 Pf. 743.

Von dem Bielerstein.

An Hans.

Seh' ich Dich auf leichter Sohle
Säuselnd durch die Straßen schreiten
Mit der Dichtung Aureole
Und dem Silberkräuselbart,
Muß ich wahrlich Dich beneiden,
Wie ich sonst Dir Widerpart.
Aber da in böser Stunde
Schweres Unheil mich betroffen
Und mit spottgewöhntem Munde
Du mich höhntest — darum offen
Forder' ich Dich kühngemuth
Als echt Offenburger Blut
Auf den heitern Mummenschanz
Zum Turnei und „Fechtertanz."
Hab's zwar lang hinausgeschoben,
Doch es war nicht aufgehoben.
Nun, die Hallen sind erschlossen!
Jeder Tag will seine Possen
Mit Juheirasassasa!
Juvivallerallera!

Fastnacht-Sonntag.

Sei's denn! Sonntag Caro vale
Oeffnen wir des Kampfes Reigen.
Laß vor Allem uns besteigen
Erwins stolze Kathedrale.
Von der Platte Kranzgesimsen
Wie zwei ungeheure Imsen
Wollen wir an den Palmetten,
Von Rosetten zu Rosetten,
Hoch am Thurmhelm aufwärtsklimmsen
Wie an einem Wetterbaum
In den blauen Himmelsraum.
Hat sich's Keiner noch verwogen
Und kam dieses Wegs gezogen.
Wahrlich, 's ist originell,
Doch für uns nur Bagatell.
Wer zuerst auf einem Fuß
Auf des Kreuzes Spitze steht
Und mit einer Klapptrompet
Sendet schmetternd seinen Gruß
Fernhin zu dem Bielerstein,
— Dieser soll der Sieger sein!
Auf denn: Vaincre ou mourir!
Hans, voran, ich folge Dir!

Fastnacht-Montag.

Wandelt Dich dann Spott noch an,
Wohl denn, beim Kartoffelmann
Vor dem Rathhaus Du „erschein'
Bei des Zaubrers Hirngebein!"
Montags! Bei dem Menschendrange
Unter dem Fanfarenklange
Und der Trommelwirbel Tosen
Prangen wir dort in Parade
In dem buntesten Ornate:
Angethan mit Tricothosen,
Am Baret die Straußenfeder
Und die Schuh' von Chagrinleder,
Mäntelchen von Hermelin
Und die Schärpe maiengrün,
Rosajack' verbrämt mit Zobel,
Ausstaffirt mit Bändern, Maschen,
Wie bei fürstlich schmucken Pagen.
Denn wir lieben nur, was fein ist,
Hassen — fi donc — was gemein ist.
Ha, wie wird die Kreisstadt lachen,
Sieht das Gräflein sie mit Hänseln
Um Franz Drake's Denkmal tänzeln!
Ha, wie wird die Kreisstadt lachen,
Wenn an dem Piedestale
Wir die tollsten Sprünge machen,
Capriolen, Salt' Mortale,
Ailes de pigeons, pirouettes
Mit elastisch flinken Füßen.
Wie wird Jubel uns begrüßen,
Wenn wir dann auf dem Trapez
Bunter Menge Sinne blenden
Mit des Zaubers Gaukler-Faxen.
Doch wie Sturm- und Wetterbraus
Bricht der Beifall donnernd aus,
Wenn zum Schluß die schönste Frau,
Königin der Ortenau,
— Hans, jetzt juckt's Dich in den Haxen!
Müßt' Dich alten Kauz nicht kennen! —
Wenn sie aus dem Damenflor
Huldvoll lächelnd tritt hervor,
Um den Sieger zu benennen,
Und, zu diesem hingewendet,
Mit den zarten Lilienhänden
Ihm den reichen Dank wird spenden.
Du, steh' fest und fall nit um,
Von der Schönheit Glanz geblendet.
Aber Keiner nehm' es krumm,
Keinen darf es chagriniren,
Wer auch thät viktorifiren.

(Schluß folgt.) 765.

☞ Hiezu eine Beilage des Ortenauer Bote

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg